

Erstens: Das technologische Zentrum Deutschlands war vor dem 2. Weltkrieg im Viereck Berlin, Dresden, Jena, Magdeburg angesiedelt. Aber nicht nur das. Bis 1939 war Deutschland außerdem technologisch führend in der Welt. Bis dahin holten deutsche Wissenschaftler bis zu 50 % der Nobelpreise. Wir haben allen Grund, das nicht zu vergessen; denn heute dominieren USA und Japan. Die Bundesrepublik Deutschland hat in den letzten Jahren aufgeholt und holt ja fast jährlich einen Nobelpreis. Die DDR hingegen schaffte in den letzten 40 Jahren keinen einzigen.

Meine Damen und Herren! Damit sind wir genau auf den Punkt gekommen. Wenn es jetzt darum geht, das Forschungs- und Entwicklungspotential in der Industrie, im Hochschulwesen und in den Akademien neu zu gestalten, dann sollten wir uns auch fragen, warum wir hier in der DDR technologisch so erfolglos waren. Warum? Hauptverantwortlich, meine Damen und Herren, war doch die volkswirtschaftliche Ineffizienz und Ineffizienz der Leitungskader, war also die staatlich organisierte Forschung. Sie war blutleer, formal, ideologisch vorprogrammiert, viel zu wenig praxisbezogen, und die Initiative des einzelnen konnte sich kaum entfalten.

Wir müssen deshalb für die künftige Forschung und Entwicklung erstens weg von den staatlichen Instituten und hin zu privaten Unternehmen gehen, zweitens hin zu praxisbezogener Forschung und Entwicklung, die sich an den Interessen der Wirtschaft orientiert. Das heißt, wir brauchen im Hochschulwesen und auch an den Akademien produktbezogene Forschung und Entwicklung.

Weiterhin brauchen wir eine weit schnellere Umsetzung der Ergebnisse aus der Grundlagenforschung, über die Entwicklung hin zum Produkt, das marktfähig ist.

Meine Damen und Herren! Die Impulse hierzu werden aus der Industrie selbst kommen, so daß sich Institute und Akademien meines Erachtens in vielen Bereichen dann teilweise selbst finanzieren können.

Dazu brauchen wir die Freiheit der Ideen und die Phantasie der Mitarbeiter. Und nicht nur das. Wir brauchen den Blick für die Entwicklung in der Welt, um hochrentable Technologien zu entwickeln.

Wir sollten uns auch hier - Herr Prof. Heuer, wenn Sie erlauben, beantworte ich Ihre Frage, wenn ich fertig bin - ohne jede Scheu an einem System orientieren, wo über 90 % des Forschungs- und Entwicklungspotentials nicht nur in der Industrie angesiedelt, sondern auch produktbezogen sind, wie zum Beispiel in der Bundesrepublik Deutschland.

Meine Damen und Herren, wir sollten die Zeit nutzen, die uns der Einigungsvertrag bis zum 31. 12. 1991 läßt. Bis dahin ist zu prüfen, ob und mit welchem Auftrag die Akademie der Wissenschaften, die Deutsche Bauakademie sowie die Akademie der Landwirtschaftswissenschaften fortbestehen.

Meine Damen und Herren, über die Universitäten mit den profilgebenden Instituten will ich hier gar nicht reden. Das ist doch selbstverständlich, daß diese traditionsreichen Einrichtungen einer Universität bestehenbleiben und vom Bund und von den Ländern gefördert werden. Denn letztendlich gehört es zum Image eines Landes, eine Universität zu haben. Da gibt es überhaupt keine Frage.

Aber ich könnte mir auch vorstellen, um zum Problem der Akademien zurückzukommen, daß alle drei Akademien, personell neu besetzt und aufgabenmäßig anders gegliedert, durchaus dazu beitragen können, daß das vormalige DDR-Gebiet seinen technisch-wissenschaftlichen Rückstand nicht nur aufholt, sondern später auch mit Nobelpreisen von sich reden macht. Danke schön.

(Beifall bei DSU und CDU/DA)

Herr Heuer, es freut mich.

Prof. Dr. Heuer (PDS):

Herr Kollege Walther,
(Dr. Gottschall, DSU: Wie bitte? Herr Prof. Walther, Sie werden gefragt!)

Entschuldigung.

(Zuruf: Die Augen werden schwach im Alter!)

Hauptsache, der Verstand bleibt wach.

(Dr. Gottschall, DSU: Aber Herr Heuer, ich freue mich. Wollen Sie an mich eine Frage stellen oder an Herrn Walther? Dann bitte ich Sie im Interesse der Zeit, das jetzt zu tun.)

Sie haben eben einen sehr kurzen Abriss deutscher Wissenschaftsgeschichte gegeben. Ich würde gern wissen, warum Sie die Hoch-Zeit deutscher Wissenschaft bis zum Jahre 1939 geführt haben.

(Dr. Gottschall, DSU: Bitte noch einmal die Frage.)

Ich habe gefragt, warum Sie die Hoch-Zeit deutscher Wissenschaft bis zum Jahre 1939 geführt haben.

(Dr. Gottschall, DSU: Ob ich die geführt habe?)

Sie haben gesagt, bis zum Jahre 1939 war die deutsche Wissenschaft in der Welt führend. Ich würde gern wissen, warum Sie "nichts über die Zeit von 1933 bis 1939 gesagt haben.

(Dr. Gottschall, DSU: Das habe ich jetzt nicht verstanden. Ich verstehe die Frage jetzt nicht. Warum ich gesagt habe, daß die deutsche Wissenschaft bis zum Jahre 1938 führend in der Welt war? Warum das so war?)

Da Sie ja die letzten 40 Jahre eingeschätzt haben, hätte ich von Ihnen auch erwartet, daß Sie zum Beispiel etwas über die Judenverfolgung in der deutschen Wissenschaft von 1933 bis 1938 sagen.

Dr. Gottschall (DSU):

Mein Thema war, über das Potential zu sprechen. Mein Ausgangspunkt war, daß auch wir hier fähig sind, daß wir ein Potential haben. Wir hatten es nicht ausschöpfen können. Das war meine Meinung über die letzten 40 Jahre. Und ich glaube, daß wir durchaus die Fähigkeit und das Potential haben, dieses wieder so zu machen, wie wir das tatsächlich schon einmal erreicht hatten. Das ist meine Meinung.

Prof. Dr. Heuer (PDS):

Ich wollte darauf aufmerksam machen, daß große Teile des Potentials deutscher Wissenschaft von 1933 bis 1938 durch die Nazis ausgeschaltet worden sind, und das hätte man in diesem Zusammenhang erwähnen können.

(Dr. Gottschall, DSU: Herr Heuer, war das eine Frage an mich? Das glaube ich nicht. Ich würde gern weitere Fragen beantworten.)

Präsidentin Dr. Bergmann-Pohl:

Herr Gottschall, es liegen keine weiteren Fragen vor. Ich danke Ihnen. Ich bitte nun von der Fraktion Bündnis 90/Grüne den Abgeordneten Meisel, das Wort zu nehmen.

Dr. Meisel für die Fraktion (Bündnis 90/Grüne):

Frau Präsidentin! Meine Damen und Herren! Ob es in der Zukunft in unseren Ländern wirtschaftlich aufwärts geht, hängt wesentlich von der Innovationsfähigkeit unserer Betriebe ab.